

Glänzend hatte des Meisters reicher Schwiegersohn seine Hochzeit begonnen; aber kaum war ein Vierteljahr verstrichen, und Meister Michael beweinte auch schon den Tod seiner Tochter.

Der Schmerz hatte das liebende Herz Abtens gebrochen. Wassermetz starb im Wahnsinn. Alle, welche nach ihm in seinem Hause wohnten, traf Unglück. Verlassen und verödet stand es lange, ein warnendes Denkmal, bis es endlich in Trümmer sank. Wenn auch seine Spur längst entschunden, so lebt aber noch immer die Sage von dem verhängnisvollen Hause.

St. Hermann Joseph.

Kinderunschuld, Gottestaube, heilger Engel Spielgenos,
Dir ist stets der Himmel offen, den der Sünde Schuld
verfloß.

Kinderunschuld, Himmelsblume, die auf öder Erde blüht,
Eine Rose auf der Haide, die der kalte Wind umzieht.

Jung noch war St. Hermann Joseph, in die Schule
noch er ging,
Und ein Knabe unter Knaben, noch am Kinderpiel er
hing.

Doch es schien der Zukunft Klarheit dämmernd schon
aus ihm hervor,
Gleich den bildbemalten Scheiben, wenn der Morgen
graut empor